

Laibacher

Zeitung.

17

84



Der gute Rath.

A. Zur Ehe soll ich mich bequemen ,

Nun rath , soll ich Louisen nehmen ?

B. Nimm sie , willst du ein schön Gesicht ;

Doch bist du eifersüchtig — nicht.

Madrid den 22. Juni.

Alle Augenblicke erwartet man aus Cartagena einen Courier mit der Nachricht von der Abfahrt der vereinigten Spanisch = Neapolitanisch = und Maltheser Flotte. Auf letzterer befinden sich viele Französische und Italiänische Caravanisten oder junge Maltheseritter die ihren Seezug gegen die Unglaubigen machen ; unter andern ein Baldinotti und ein Albertgotti , beyde Toskaner ; ein Ritter von Este , Sohn von weiland dem Herzog von Modena. Letzterer wird als ein Herr von trefflichen Eigenschaften beschrieben. Er dient unter den

österreichischen Truppen , und macht mit Erlaubniß des Kaisers die Caravane , um in den Orden aufgenommen zu werden.

Carthagena den 14. Juni.

Heute lief im hiesigen Haven die Engl. Brigantin , die drey Brüder , ein , welche am 11. von Algier abgegangen. Der Kapitain meldet , daß kurz vor seiner Abreise eine Venetianische Fregatte mit Kriegsmunition aus Konstantinopel daselbst angekommen sey.

Heut erwartet man alle Augenblick die Venetianische Eskadre. Seit 3 Monaten arbeitet täglich eine große Menge Menschen an Ausbesserung der Bestungswerke. Bey Soletta sind neue Batterien angelegt; alle unsere Häven werden befestigt und überall Pulver und Kugeln von allerley Caliber hingeführt. Kurz, alles ist bereit, die Venetianer mit größtem Muth zu empfangen; in dessen ist das Volk durchgehends in der größten Bestürzung.

Jüngst kam aus Konstantinopel ein Bothschafter an, welcher das reiche Kleid überbrachte, so der Großherr dem Bay alle drey Jahre zu überschießen pflegt. Verwichenen 29. Junii zog unser Souverain solches in der kleinen Stadt Baado, wo er dormalen residirt, mit größter Pracht an.

Maynz den 9. July.

Da das Emigriren aus dem Lande, den dagegen gemachten Verordnungen zuwider, immer zunimmt; so sollen nächstens nachdrückliche Maaßregeln zur Abwendung desselben ergriffen werden.

Man ist Willens, auch hier den Protestanten einen freyen Gottesdienst zuzustehen. Verschiedene derselben, die in dem Erzbisthum etablirt sind, haben das Bürgerrecht erhalten.

Man hat aus Paris die bestätigte Nachricht, daß die vornehmsten Artikel der Allianz zwischen Frankreich und Holland bereits festgesetzt sind, daß selbige aber erst unterzeichnet werden soll, wenn die Streitigkeiten zwischen dem Kaiser und unserer Republick völlig geendigt sind. Es heißt, Frankreich mache sich in der Allianz verbindlich, den Holländern alle ihre Europäische, Ost- und Westindische Besitzungen zu garantiren. Dagegen verspricht Holland, den Franzosen im Fall eines Seekrieges 10 Schiffe von der Linie und 4 Fregatten, im Fall eines Landkrieges aber 10000 Mann, oder die Summe Geldes zur Bezahlung von 20000 Mann zu liefern. Einige Pariser Briefe melden noch, daß der Französische Hof von den rückständigen Schwedischen Subsidiis 1 Million und 200000 Livres bey der Anwesenheit des Herrn Grafen von Haga abgetragen habe.

Das Schiff, die Schelde von 50 Kanonen, ist von Bliedingen nach Batavia gefegelt.

Der erste Holländische zu Hamburg mit 119 Tonnen angekommene Häringsjäger hat für seine Ladung über 12000 Mark erhalten.

Samburg den 12. July.

Am vorigen Freytag Mittag erhielten hier 2 Mißethäterinnen, die im verwichenen Jahre sich eines unmenschlichen Mordes an einen jungen Juden schuldig gemacht, ihr

gemildertes Urtheil, nach welchem sie in härnenen Decken und mit stiegenden Haaren zum Richtplatz hinausgeführt, daselbst von oben herab gerädert, die Köpfe auf Pfählen gesteckt, und die Körper auf dem Richtplatz verscharrt worden. Bey der heutigen Vollziehung des Urtheils unterblieb die in verschiedenen Ländern und Staaten seit geraumer Zeit aus guten Gründen abgeschaffte Gewohnheit der Priesterbegleitung zur Gerichtsstädte, auf Befehl der hohen Obrigkeit auch hier zum erstenmal.

Klagenfurt den 25. July.

Heute Abends um 6 Uhr langte der durchlauchtigste Erzherzog Großherzog von Toskana K. H. in Begleitung des Hrn. Generalen Grafen v. Goes im besten Wohlseyn allhier an, stiegen bey der durchl. Frauen Schwester Erzherzoginn Marianna K. H. in der Residenz ab, und geruheten nach dem zärtlichsten Empfang und einem Aufenthalt von zwey Stunden sich in das Gasthaus zum goldenen Hirschen zum Nachtesten und der nöthigen Ruhe zu begeben. Den 26. Frühe begaben sich S. K. H. abermals zur durchl. Erzherzoginn, wohnten allda dem Gottesdienst in der Pfarr St. Laurenzen bey, und nahmen sodann bey J. K. H. der vielgeliebtesten Frauen Schwester Erzherzoginn Marianna das Mittagmal ein, allwo Höchstderselbe den wonnevollen Tag da zubrachte, und dann in der Nacht nach 12 Uhr seine Reise weiters nach Florenz unter tausend Segenswünschen fortsetzte.

Den 26. July ward in der ständischen Kirche zum heil. Geist von dem

hochwürdigem Herrn Probst zu Kreig Grafen v. Arzt wegen dem höchstbeglückten Namenstag unserer innigst verehrtesten durchlauchtigsten Frauen Frauen Erzherzoginn Marianna K. H. das Hochamt abgesungen, und von den sowohl Civil- als Militair- in zahlreicher Versammlung beywohnenten Personen wurde bey dem allgütigsten Erhalter um das höchste Wohlseyn unserer Wohlthäterin gebethen.

Donauström den 9. July.

Diese Woche sollen 6 Regimenter inklusive eines Husarenregiments, nach Böhmen marschiret seyn, wovon die meiste 4000 Mann stark sind; diese werden über Eger und Nürnberg zc. und wie man spricht, nach den Niederlanden gehen, und sollen noch mehrere nachfolgen.

(In Böhmen ist nichts bekannt.)

Rambouillet den 19. des Brachmonats 1784.

Zärtlicher Freund!

Folgende Stelle gehört auch zu meiner Reisebeschreibung, die ich Ihnen leztthin überschickte. Sie ist merkwürdig, weil sie den Verfeinerungsgeist der krainerischen Nation beweist. Sie kennen die Gegenden Oberkrains; besonders muß ihnen jene bekannt seyn, in der die Billacher Strasse liegt. Hier giebt es keine Poststationen, aber wie man mich versicherte, so ist der kaiserliche Hof erst nur im Begrieffe, diese zu etabliren.

Dem ohngeachtet fand ich daselbst alle Beförderung, obgleich ich fünf Pferde brauchte: alle Beförderung,

sag ich, auch die Gastfreyheit, die, wenn sie wissen, den Engländern eigen ist. Sehr spät Abends kam ich zu einem Schmelzwerk; ich ward aufs höflichste empfangen, und alle ersinnliche Bereitwilligkeit vereinbarte sich in dem Eigenthümer dieses Werkes. Er souppirte eben mit seiner Familie, als er mir entgegen kam, und mir einriethe ob der tiefen Nacht nicht fortzusetzen, sondern abzustiegen. Ich mußte speisen gehen, und mich auf eine vergnügte Art unterhalten, die ich nicht sobald fühlte. Bey dieser Gelegenheit entdeckte man mir Möglichkeiten, die mir die Natur, ohngeachtet meiner mühesamen Ausforschung immer verborgen hielt: und die 8 Loth schweren Spargel, die mir zum Speisen vorgelegt wurden, gaben den Stoff zu einer angenehmen Unterhaltung, welche ich nicht auszudrücken vermag. Sie sind überzeugt, wie Interessant die Naturforschung für mich ist. Der Hang zu dieser Wissenschaft machte mich kühn, die Methode der Spargelpflanzung zu wissen, welche mir in so hohen Gebirgsgegenden, die unter der tiefen Sphäre des erfrorenen Schnee liegen, fast unmöglich schien; daher gerieth ich auf die Vermuthung, daß man diese Kunst in den Treibhäusern wirke; allein, des andern Tags ward ich überzeugt, daß es nur einfache und ganz ohne Mistbette sind, wo der Spargel wächst, über dessen unge-

künstelte Erhaltung ich ihnen nächstens den Entwurf schicken will. Diese Seltenheit war in der That meiner Erwartung um so weniger entsprechend, als mich ein Freund der dortigen Gesellschaft versicherte, daß dergleichen Früchte in selben hohen Gegenden niemals gekannt worden.

Ich habe ihnen noch nicht alles gesagt, was sie, mein neugieriger Kulturist! wissen sollen. Den Begriff von diesen kalten Gegenden haben sie schon; und nun schliessen sie auf die Möglichkeit, mit der ich dort Seidenwürmen zu brüthen, zu ziegeln, und zu weben gesehen habe. Noch seltner ist dieses reizende Geschäft der Natur, weil ich in dieser ganzen Gegend kein Maulbeerbaum gesehen, als allein in dem Garten des geschickten Eigenthümers, von dem ich rede.

Er ist der erste, der diese Gattung Bäume aus Italien kommen ließ, und den Versuch zur Seidenpflege wagte, die mit einen unerwarteten Vortheil geschieht. Ich wünsche, daß jede Nation auf die Erzeugung der nöthigen Bedürfnisse bedacht wäre. Leben sie indessen wohl; bevor ich von hier nach Marfillien abreise, so werde ich ihnen mehrere Seltenheiten der krainerischen Gegend, besonders der ausnehmenden Wandelbarkeit der Wurznerstrasse anzeigen. Ich verbleibe

Ihr Freund
Chevalier Haal Englois.